

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verfassen, um sie vor weiterer Vernichtung zu schützen. Er errichtete eine Dombibliothek, gute Schulen in Passau und im Kloster Sanct Nikola; er förderte die Rechtspflege, suchte den Handel und die Gewerbe der Stadt Passau zu heben und fortzubilden; er hielt zuerst Landtage, und gab seinem Lande eine Verfassungsurkunde. Mit dem H. Otto von Niederbayern versöhnte er sich, nicht ohne große Opfer, und hob das von seinem Vorgänger über Niederbayern verhängte kirchliche Interdict auf. Ueberhaupt fiel die Regierungszeit dieses Bischofes in einen für ganz Deutschland betrübten Zeitraum; es herrschte damals das Faustrecht mit allen seinen Ausgeburten. Allgemein bedauert, starb dieser treffliche Fürst a. 1265, und wurde in seiner Domkirche beigesetzt.⁵⁾

Fridrich (II.) von Walchen, Domherr, dann Dompropst zu Salzburg, 1270—1284 Erzbischof zu Salzburg.⁶⁾

A. 1274 wohnte E. Fridrich dem nach Lyon ausgeschriebenen Concil bei, und suchte die Beschlüsse desselben in seinem weiten Metropolitan Sprengel zu vollziehen; im selben Jahre weihte er in Beisein seiner Suffragane die abgebrannte Domkirche zu Salzburg wieder ein. A. 1275 gerieth er mit Przemysl Ottokar, Herzog von Oesterreich, Steiermark und Kärnten, in Krieg, wodurch seinen erztiftischen Besitzungen ein Schaden von 40.000 Mark erwuchs. A. 1276 nahm er Antheil an dem Kriegszuge des Kaisers Rudolf I. gegen den widerspänktigen Przemysl Ottokar, und unterstützte den Kaiser möglichst mit Subsidien, wofür dieser sich auch sehr erkenntlich bewies, indem er ihn unter die erhabenen und größeren Reichsfürsten zählte, und ihm das merum imperium über das Fürstenthum zuerkannte. E. Fridrich, fromm, klug, bieder, in weltlichen und kirchlichen Dingen seiner Zeit von unglaublich großem Einfluß, ein würdiger Nachfolger seiner großen Vorfahren: Arno, Dietram, Gebhard, Conrad I., Eberhard I. und Eberhard II., starb zu Friesach in Kärnten, wurde aber im Dome zu Salzburg beigesetzt den 17. April 1284.⁷⁾

Bernhard von Schlierbach und Zelking, a. 1268 Domdechant von Passau, a. 1274 Bischof von Seckau.⁸⁾

⁵⁾ Dr. A. Erhard's Geschichte der Stadt Passau. I. Abth. 94—98.

⁶⁾ Auf dem Schlosse Walchen, nächst Wöcklamarkt, saß vom 12. bis 16. Jahrhunderte das Edelschlecht der von Walchen, dem auch der salzburgische Erzbischof Fridrich angehörte. Walchen, Walhen, ein Nachklang der hier zurückgebliebenen Römer. Hoheneck. III. 802.

⁷⁾ J. Thadd. Zauner's Chronik von Salzburg. II. Th. 325—337.

⁸⁾ Schlierbach in dem wunderschönen Kremsthal erscheint a. 1005 als Landgut der Herren v. Schlierbach, die mit denen von Zelking eines